

SPD/0009/2022

Parteienantrag SPD

Sachbearbeiter:

Az:

Datum: 26.08.2022

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit	Abstimmung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Landwirtschaft und Verkehr		Vorberatung	
Stadtverordnetenversammlung	22.09.2022	Entscheidung	

Konzeption eines gesamtstädtischen Hitzeschutzplanes; Antrag der SPD-Fraktion vom 25.08.2022**Beschlussvorschlag:**

Der Magistrat entwickelt einen gesamtstädtischen Hitzeschutzplan, der einen Maßnahmenkatalog zur Gesundheitsprävention für die steigenden Temperaturen enthält. Die Konzeption soll zur Beratung den zuständigen Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Folgende Punkte bilden den Kern der Konzeption:

1. Beschattungsmöglichkeiten von öffentlichen Plätzen und Treffpunkten in allen Stadtteilen
2. Einrichtung von Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Plätzen und Treffpunkten
3. Umsetzung des Schwammstadtprinzips
4. Gebäudebezogene Kühlungsmaßnahmen und aktive Kühlung von Innenräumen
5. Baumaßnahmen zur Reduktion von Hitze
6. Entwicklung von Quartierskonzepten auch für bestehende Baugebiete
7. Empfehlungen zum Verhalten bei extremer Hitze zur Sensibilisierung der Risikogruppen

Begründung:

Die Auswirkungen des Klimawandels sind durch die Temperaturerhöhungen deutlich zu spüren. Wir haben es immer häufiger mit extremer Hitze und Hitzewellen zu tun, die sich auf unsere Gesundheit auswirken. Kreislaufprobleme, Sonnenstiche, Kreislaufversagen, Flüssigkeitsmangel und Hitzschläge sind gehäuft zu beobachten und können je nach individueller Situation und allgemeinem Gesundheitszustand bis zum Tod führen; der Hitzetod ist natürlich stark abhängig von Wohn- und Betreuungssituation, bestehende Vorerkrankungen, Flüssigkeitszufuhr, verminderte psychische und physische Fitness. Deshalb sind wir hier in der Pflicht präventiv zu agieren und Maßnahmen zur Milderung der Verhältnisse hier vor Ort zu treffen. Schließlich zählen ältere, pflegebedürftige und chronisch kranke Personen sowie auch Kinder zu den gefährdeten Bevölkerungsgruppen und die Problematik wird sich durch den Klimawandel fortsetzen.

Aus diesen Gründen ist die Konzeption eines gesamtstädtischen Hitzeschutzplans essentiell, um die Bevölkerung von Groß-Umstadt auf den Zeitraum extremer Hitze vorzubereiten und vor den Risiken zu schützen. Hierfür ist es wichtig, vor Ort hilfreiche Maßnahmen zur Anpassung zu treffen, wie sie beispielsweise auch die Bundesregierung empfiehlt (*„Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“*):

1. Beschattungsmöglichkeiten von öffentlichen Plätzen und Treffpunkten in allen Stadtteilen

- Einrichten von großzügigen Schattenplätzen mittels Pavillons, Außendächern, Markisen feststehenden Sonnenschirmen oder Sonnensegeln sowie durch Neuanpflanzungen schattenspendender Bäume und den Erhalt von Baumbeständen mit dichten Blattkronen.
- Erhalt oder Schaffung von schattenspendenden Grünanlagen und Parks bestenfalls mit kühlenden Verdunstungsflächen wie Wasserflächen oder -spielen.

Explizit soll hier auch eine Begrünung des Marktplatzes durch transportable Pflanz- und Baumkübel erfolgen, wodurch Schatten verursacht werden und eine Überhitzung dieses zentralen öffentlichen Platzes vermieden werden kann.

2. Einrichtung von Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Plätzen und Treffpunkten

- Fest installierte Trinkwasserspender im öffentlichen Raum und in städtischen Gebäuden zur Vermeidung von Dehydratation.

Auch die Bundesregierung fordert mittlerweile die freie Verfügbarkeit von Trinkwasser aus dem Leitungsnetz an möglichst vielen öffentlichen Orten.

3. Umsetzung des Schwammstadtprinzips

- Entwicklung einer umfassenden Stadtentwicklungsstrategie, die den nachhaltigen Umgang mit dem Element Wasser ins Zentrum stellt.
- Das übergeordnete Ziel des Prinzips ist die Erhöhung der Resilienz von Städten gegenüber dem Klimawandel und steigender Urbanisierung.
- Der Schutz und die Restauration (wasser-)ökologischer Systeme erhalten die höchste Priorität in der Schwammstadt.
- Ziel ist es auch anfallendes Regenwasser aufzunehmen und zu speichern, damit beispielsweise bei Starkregenfällen eine Überlastung des Kanalnetzes und mögliche Sturzfluten vermieden werden können.

Die Umsetzung der bereits beschlossenen Zisternensatzung spielt hier eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung Groß-Umstadts zur Schwammstadt.

4. Gebäudebezogene Kühlungsmaßnahmen und aktive Kühlung von Innenräumen

- Einrichtung und Nutzung sogenannter „Cooling Centres“ durch technische bauliche Maßnahmen wie Belüftungstechnik, Wärme-/Kältetauscher, Raumventilatoren sowie von Klimaanlage.
- Installation von Rollläden, Außenjalousien, Blendläden mit Luftschlitzen, Markisen/Sonnensegeln
- Mikroklimatische Abkühlungseffekte können für Innenräume auch durch Dach- und Fassadenbegrünung sowie durch Laubbäume an Straßen, in Gärten und Grünanlagen erzielt werden.

5. Baumaßnahmen zur Reduktion von Hitze

- Vorgaben entwickeln für den Hitzeschutz von Gebäuden (z.B. Thermoglas, in Fenster integrierte Lamellenjalousien, Beschattung durch Dachüberhänge, Verschattung von Dächern mittels Anlagen für solare Energiegewinnung).
- Hitzeadäquate Gebäudeplanung bei Neubauten (Berücksichtigung u.a. der Architektur, des Breiten-/Höhenverhältnisses, der Bebauung entlang von Straßen sowie der Ausrichtung und Lage)
- Verwendung von hitzereduzierenden und Vermeidung von hitzespeichernden Baumaterialien.

Mit dem Verbot von Steingärten in Neubaugebieten und der Prüfung von hellem Asphalt haben wir hier beispielsweise schon einen Weg eingeschlagen, den wir nun konsequent weitergehen sollten.

6. Entwicklung von Quartierskonzepten auch für bestehende Baugebiete

- Hitzereduktion durch Freihalten bzw. Schaffen von Luftleitbahnen und Kaltluftentstehungsgebieten.
- Reduzierung des Versiegelungsgrades im privaten und öffentlichen Bereich zur Vermeidung der Entstehung von hohen Hitze- und UV-Belastungen aufgrund von Reflexion.
- Förderung von Baum- und Buschpflanzungen und Dachbegrünungen
- Einrichten von schattenspendenden Vordächern und Überdachungen, vorzugsweise mit Materialien, die auch die Belastung durch UV-Strahlung reduzieren.

7. Empfehlungen zum Verhalten bei extremer Hitze zur Sensibilisierung der Risikogruppen

Im Kern geht es aber vor allem darum, die Bürgerinnen und Bürger umfassend zu richtigem Verhalten und zu möglichen Maßnahmen zum Schutz vor Hitzewellen und extremen Hitzetagen zu informieren. Ganz besonders gilt dies natürlich für Personen, die zur Risikogruppen gehören: Ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen, isoliert lebende Menschen, Personen mit starkem Übergewicht, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Menschen mit fieberhaften Erkrankungen, Menschen mit Demenz, Menschen, die bestimmte Medikamente einnehmen, Personen, die thermophysiologische Anpassungsprobleme haben sowie Säuglinge und Kleinkinder.